Wissädaler Daitsch

Die Wiesentaler Mundart wird, wie auch in anderen Orten, geprägt von Begriffen, Worten und Sprachbesonderheiten, die sich im Laufe der Zeit im Ort entwickelt haben und auch nur hier gesprochen werden. Viele davon werden leider nicht mehr verwendet und sind zum Teil auch in Vergessenheit geraten.

Mit dem Sammeln von alten Wiesentaler Wörtern habe ich vor fast dreißig Jahren begonnen und durch aufmerksames Zuhören hat sich der Bestand kontinuierlich vergrößert. Es wird aber immer schwieriger alte Wortschätze zu finden, denn diejenigen, die sich noch der alten Sprache bedienen oder alte Ausdrücke kennen, werden immer weniger.

Die Wiesentaler Mundart ist ein Kulturgut, ein Alleinstellungsmerkmal in der umgebenden Dialektvielfalt und es ist schade, dass jüngere Generationen nicht mehr Sturrhopfls spielen, nicht mehr wissen was ein Kauder ist, nicht mehr diese Mundart sprechen und diese dadurch in Vergessenheit gerät.

Der erste Teil der Sammlung beinhaltet die gesammelten Dialektbegriffe, danach folgen im zweiten Teil noch ein paar Redewendungen und Schimpfworte.

Dass es auch früher schon nicht so einfach war mit dem Dialekt zeigt die folgende Szene:

Vater und Sohn und das Problem zwischen Dialekt und Hochdeutsch

Wir gehen zurück in die 1950er Jahre, als es in Wiesental noch einen Bahnhof gab. Im Wartesaal stand eine Personenwaage. Vater und Sohn verreisen und betreten den Wartesaal.

Babbä guck ämol, do steht ä Woog.

Buu, des heißt net Woog, des heißt Waage.

Babbä, därf i mi mol waagen?

Buu, des heißt net waagen, des heißt wiegen.

Der Vater ist großzügig und wirft 10 Pfennige in die Waage.
Der Sohn stellt sich drauf und fragt:

Babbä, wieviel hewwi doann gewiegt?

Buu, des heißt net gewiegt, des heißt gewogen!

Siehsch, secht der Buu, ich heb glei gsagt des isch ä Woog!

Dieter Mail

Und jetzt viel Freude mit Wissädaler Daitsch.

abba	Verneinung, nein - manchmal auch: Das gibt es doch nicht? Je nach Betonung
abdrigglä	abtrocknen
Abdriggldiechl	Geschirrtuch
Abortbensel	Klobürste
Agl / Aglä	Grannen an Getreide-Ähren, sind äußerst unangenehm auf der Haut bei der Kornernte und beim Dreschen
Ähnd	Ernte, än dä Ähnd - bei der Ernte
Ähnstricklin	bunte Stricke mit Holzstäbchen an einem Ende zum Binden der Garben
än	in oder ein, än dä Schuul, än Moann
äns	1) ins, mir gehnä äns Bett 2) bei jemandem, äns Nochbärs isch niemoand dähoam
Apflstenzä	1) Äpfelklauer 2) Bezeichnung für Nickerbocker
Äräbl	Erdbeere
Atzl	Elster
awl	jetzt, eben grad
awwä	aber
Baarä	Futterkammer in der Scheune
Bäärdl	Sitzbrett auf dem Pferdewagen; Verniedlichung des Sitzboards
babblä	sprechen, reden
Babs	Schlamm, nasse Erde, Matsch
Babs treblä	im Matsch gehen
babsich	aufgeweichter, nasser Boden, do isch awwä babsich
babslä	wenn Kinder mit Sand und Wasser spielen

Babstreblä	Übername für Oberhausener - Owwerhaiser Babstreblä (=‘Matschtreter‘)
Bärämaddl	Angstfigur
Bäschd	Bürste
baschdä	etwas fertigbringen, etwas können des baschdsch, der hot's gebaschd
Batschä	1) Teppichklopfer 2) der hot än Batschä - mit dem stimmt etwas nicht
Batzämesserlä	kleines Küchenmesser
Bebbl	1) kleine Puppe 2) zierliches, hübsches Mädchen
Beeml	Bäumchen
Belläbeem	Pappeln
Belläboam	Pappel
Belläloch	mit Pappeln umsäumte ehemalige Sandgrube am Südrand des Ortes, heute Spielplatz
Bemsä	Großer Topf, än Bemsä voll Supp
Bensäniggl	Nikolaus
Biä/Biärä	Birne/-n
Bibbilin	Hühnerküken
biechäd	hart, steif, z.B. Wäsche kann nach dem Trocknen biechäd sein
Biechäs	Buchenholz
bischbärä	flüstern
Bleederlä	Pickel auf der Haut
bleeslä	Erteilung/Empfang des Blasiussegens in der Kirche, man geht zum bleeslä
Bletz	Platz- Schürfwunde
blitzäbloo	sehr blau
Bloameel	Verletzung
bloo	blau
Blumäzwecklin	Ableger von Pflanzen

blutt	nackt
Boam	Baum
Boamwädds	Gasthaus ‚Zum grünen Baum‘
Boangäd	Lausbub
Boaräblee	Schirm, vom frz. Parapluie
Bobbl	Beule, Hautschwellung
Bolläfroanz	Hat beim Gottesdienst für Ruhe und Ordnung gesorgt. Mann im schwarzen Talar mit einer 2m langen Stange auf deren Spitze eine Messingkugel saß. Damit wurden die Schwätzer und Störer in den Bänken gestupst.
Bottschoambä	Nachttopf
brezelmäräb	unwohl, niedergeschlagen
Brocklä	dürre Aststücke auf dem Boden, die man im Wald gesammelt hat; gehsch än d'Brocklä
broddlä	halblaut vor sich hin schimpfen, nörgeln
Bruschdiechl	Weste vom Anzug
Burijämoischdä	Bürgermeister
Buschl	1) Büschel, ä Buschl Reisig, ä Buschl Hoar (Haare) 2) schlecht gekleidete Frau
Bussierdiechl	Einstecktuch beim Anzug
Butzsaili	Ferkel in der Kindersprache
Buu	Bub
Buuwä	Buben
Buuchlä	Bucheckern
daab	taub, langweilig
Daaig	Teig
dachdlä	ohrfeigen, verhauen von Dachtel: landschaftl. für Ohrfeige
Dachmaddl	Tabakreste nach der Trocknung; minderwertiger Tabak zum Eigenverbrauch

Däfilisbuu	bei Festumzügen lief vor jeder Umzugsgruppe ein Bub mit einer Tafel (Däfili) auf einer Stange, mit der Nummer bzw. dem Namen der Gruppe
dalgä	kneten
dargärd	müde
däringlä	triezten, quälen
doarämlä	schwanken
Doarml	1) Schwindel 2) Schwächling
Dochdermann	Schwiegersohn
Dogäs	St. Jodokus, Kirchenpatron von Wiesental
Doobsä	1) Fettiger Fingerabdruck, wenn z.B. Kinder ihre Hände auf die Fensterscheibe drücken 2) Größere Prise einer Kochzutat, do koansch noch än Dobser (Salz oder Mehl) noi doo
Drechdä	Trichter
druggäd	trocken
druggich	trocken
Drusselbäärä	Stachelbeeren
duddärä	babbeln, reden
dummlä	beeilen, dummel die awwä, dummel di awwer nummä du di
duschbä	düster, in der Dämmerung ist es duschbä
Duwak	Tabak
ebbä	jemand
ebbäs	etwas
ebbäs scheens	etwas Schönes
Echidi	Ägidius
eeb	bevor, eeb sie fortgoangä sen hewwä sie noch ä Schnäpsl getrunkä
Eichin	Eugen
Emens/-ä	Ameise/-n

Endäwaggili	Ente, Entenküken in der Kindersprache, Verniedlichung beim Umgang mit Kindern
Engelsfliddich	Farn
Engschd	Angst
Engschdfutt	Angsthase
Fähschdä	Ferse
Fasslschdall	Farrenstall
fatzloh	lauwarm
fauglä	betrügen, schummeln
fiesslä	schnell rennen
Flärlä	1) dünner Schal 2) Verniedlichungsform von Florian
Fleedl	Mundharmonika
Fleefutt	Angsthase
Fliddich	Flügel eines Vogels, vermutl. zusammengesetztes Wort aus Flügel und Fittich
Foahn	Fahne (weiblich!) auch Alkoholfahne
Foahnä	Fahne (männlich!) häng dä Foahnä naus!
for bass la do	umsonst, des war for bass la do, vom französischen pour passer les temps - zum Zeitvertreib
Fordl	Impuls für eine Überwindung etwas zu tun
Forläbuzzl	Tannen-, Fichtenzapfen
Franzosästengl	Unkraut, Kanadisches Berufkraut
Frissl	Masern
Fudiggl	kleine Stechmücke, Gnitzen
Furicht	Furche
Fusch	Fisch
Fußäd	Fußteil beim Bett, das ober Bettende heißt Kopfäd
Gäägäck	Eichelhäher
Gaais	Ziege, Geiß
Gaaisä	Ziegen

Gaaisheddili	Zicklein in der Kindersprache, Verniedlichung beim Umgang mit Kleinkindern
Gaaisl	Junge Ziege
gägroodä	geraten, gelungen, der isch awwä guud gägroodä
Gaifälabbä	Latz, Lätzchen
gaudschä	schaukeln, rütteln
gebschnitzich	großzügig
geel	gelb
Gegäschwär	Schwiegermutter des eigenen Kindes aus Sicht dessen Eltern
Gehhungä	wer immer essä koann hot dä Gehhungä
Gelärieb	Karotte, Gelbe Rübe
Gelärіewä	Karotten, Gelbe Rüben
gewäm	gib ihm
gfraaid	gefreut
Gfrees	Plunder, mickriges Zeug
g'haiblt	wenn sich der Krautkopf zu einem runden Kopf geschlossen hat, wenn nicht, hot er net g'haiblt
glaichlich	körperlich beweglich
Glischtgosch	Jemand der gerne feines Essen mag oder gerne Süßes ißt
glusä	glühen, glimmen
Gluvä	Stecknadeln
Gluvämichl	Schimpfwort für eine Person
gnoangschä	krächzen, quietschen
Gnootsch	Fußball aus Lumpen genäht
Goangsch	Schaukel
Gogglä	Gockel, Hahn
Goiä	dämliche Frau

Goobholz	Gabholz, 2 kostenlose Ster Holz p.a. für die Wiesentaler Einwohner. Man musste sich im Rathaus anmelden und bekam ein Los
Goschähowwl	Mundharmonika
goweddlä	Schneeregen, s'goweddlt
Graddl	Stolz, der hot än Graddl, der ist Stolz bzw. eingebildet
graddlä	klettern
Grecks	Jemand, der immer jammert, des isch ä aldi Grecks
Greepfl	Vierzinkige Garten-/Feldhacke, Kartoffelhacke
Greeschdä	Bratkartoffel
griddlwoanzich	
grie	grün
Griggsl	Grille
Groopfä	Hacke mit 3 Zinken, wurde beim Mistabladen benutzt, um den Mist vom Wagen zu ziehen
Groot	Knick, Grat, Bügelfalte, du hosch awwä än scheenä Groot än dä Hosä
Grott	1) Kröte 2) liebevolle Bezeichnung für ein kleines Mädchen
Grumbierälaaf	Holzlattenrutsche, die ins Kellerfenster gestellt wird, auf der die Kartoffeln vom Wagen in den Keller rutschen
Grumbieräscheelsing	Kartoffelschale
Grussilin	kleine Löckchen
Grusslä	Locken, krauses Haar
Gruuscht	alter Krempel
gschmodich	geschmeidig, manchmal auch sanft oder weich
Gschwischdä	Geschwister
Gschwischdäkindskinnä	Großcousins/-cousinen
Guck	Tüte
gudä Morjä	guten Morgen, die Kurzversion: morjä

gudä Noowäd	guten Abend, die Kurzversion: noowäd
Gugummä /-rä	Gurke /-en
gumbä / gumpfä	pumpen
Gummä	Kurzform von Gugummä / Gurke
gun Daach	guten Tag
Gwedschd/-ä	Zwetschge/-n
Haau	Hacke, Ackergerät
Häfili	Nachttopf, kleiner Topf
Haibl	Krautkopf, ä Haibl Rotkraut
hailä	weinen, heulen
Halmooseeg	Halbmondsäge 2-Mann-Säge
Händsching	Handschuh /-e
Häretzl	dünner Mensch
heckerisch	aufmüpfig, wä mä awwä blos net heckerisch - kommt von Friedrich Hecker (badischer Revolutionär)
heelingä	heimlich
Helling	heller Fleck am Himmel/Horizont bei schlechtem Wetter, do kummt ä Helling, es hört bald auf zu regnen
Hexägluufä	Sicherheitsnadeln
Hiehnä	Hühner
Hiehnerdäräm	Hühnerdärme, Unkrautart Vogelmiere
Hietl	Hütchen
Hinkl	Huhn
hinnäri	nach hinten
hinnerschich	rückwärts
hoaddich	hurtig
Hoaimät	Heimat
hoam	heim
Holzmächer	Waldarbeiter, Holzfäller

Hoob	rechteckiges kurzes Handbeil zum Reisig hacken (ähnlich wie ein Metzgerbeil)
Hoogästoang	Hakenstange, Reißstange zum Herunterreißen von dürren Ästen vom Baum. Wurde benutzt, wenn auf dem Boden kein Sammelholz (Brocklä) mehr vorhanden war.
Hopf	s. Sturrhopf
hopfls	Kinder spielen auf dem Gehweg hopfls, aufgezeichnete Felder, in die man mit einem Bein hüpfen musste, s.a. Sturrhopf
Hopflscherwä	Tonscherbe zum Feldhüpfen s.a. Sturrhopf
Hornessl	Hornisse
hornich	salzig
Hosäfutt	Angsthase
Huh	Huhn
Hunnich	Honig
Hutbrummä	Schimpfwort
Hutsimbl	Schimpfwort
ich hebb	ich habe
Iedrich	Bauch/Magen
iedrichen	rülpsen
Immäs	Portion, kleine Menge Lebensmittel, mir hewwä noch än Immäs iwwerich
innäwensich	innendrin
iwwärich	übrig
iwwäzwärich	querfeldein, durcheinander
iwwl	übel
jou	hallo, damit grüßen sich die Wiesentaler im Vorbeigehen, mal kurz, mal langgezogen ausgesprochen, je nachdem wen man grüßt
Käräbs	Kürbis
Kärich	Kirche

Kärichhof	Friedhof
Kärichl	kleiner Karren oder kleine Kirche
Karrich	Karren
Kärschdl	Kartoffelhacke mit 3 Zinken
Käschdäschdenzä	Kirschenklauer
Kaudä	Truthahn
kavent	prächtig; vermutlich vom Hauptwort "Kaventsmann"= Prachtexemplar
Keidl	1) Keil aus Holz oder Metall 2) dicke Brotscheibe, än Keidl Brot
Kellerschdegschlengärä	selbstgemachter Wein
Kibbäs	Streit
kiddärä	kichern
Kieh	Kühe
Kieholz	Kienholz
kifferä	picken, Hühner picken; auch wenn Kinder im Essen rumstochern weil‘s nicht schmeckt kommt die Aufforderung: du mol net so rumkiffärä
Kischdl	1) kleine Kiste 2) Lederball zum Fußball spielen, bringsch awwer doi Kischdl mit
Kissich	Kissen
Knärzl	Anfang und Ende vom Brotlaib
Knarfl	Knorpel z.B. im Dörrfleisch
knarflä	mit den Zähnen knirschen
Knefz	1) Kneifzange 2) Schimpfwort für eine Frau = Beißzange
Knobblä	Kacke, Roßbollen
Knobbläkärichl	Handwagen zum Sammeln von Pferdeäpfeln, von Kindern selbst gebaut
Koannstraiwlin	Johannisbeeren

Koannt	Kanne, Topf, jeder Kochtopf isch ä Koannt; stell mol ä Koannt Wasser noa! (setz mal einen Topf mit Wasser auf!
Kobbä	Aufstoßer, Rülpser
Kochäd	eine Portion; kleine Menge Lebensmittel oder Essensreste die für eine Portion (oi Kochäd) reichen s.a. "Immäs"
kommood	bequem
Kopfäd	Kopfteil im Bett
Koräb	Korb
Kraidich	die Blätter am Gemüse, auch das ausgewachsene Spargelkraut, Kartoffelkraut usw.
krawlä	krabbeln, auch verwendet für graulen
Kreizgass	Karlsruher Straße im Ort
kreksä	krächzen, manchmal auch jammern
kroampfäd	verkrampft
Kroanä	Kran
Kropfjoggl	verkümmerte Person oder Tier, auch als Schimpfwort
krubbä	kratzen, z.B. auf der Haut kleinere Tätigkeiten in Haus und Garten erledigen
Krubbä	Heimwerker oder schlechter Handwerker
Krutzä	Bub, Junge, Lausbub, unartiger Junge - isch des än Kruzzä!
Kuddl	Ausdauer, hot der ä Kuddl
Kuddlä	Kutteln, Blättermagen der Kuh, saure Kuddlä mit Greeschdä
Kuhhoammili	Kuh in der Kindersprache, Verniedlichung beim Umgang mit Kleinkindern
kuriglä	rollen
Lääf	Läufe; das Geläuf; die Beine, dir schlag i d'Lääf ab!
laafä	gehen, zu Fuß gehen

Labbäduddl	einfältiger Mensch, Depp
Laddschi	Tölpel
Laitsl	Leit-Seil, Zügel beim Gespann
lebbärä	Flüssigkeit verschütten
Leit	1) Leute 2) Eltern - bisch du älloi dähoam, wu senn doann doi Leit?
letz/letzrum	gewendet, verkehrt herum
Libbl	Lippen
liddärich	liederlich, unwohl
Liescht	Schilfblätter zum Abdichten von Holzfässern, es quillt auf und sorgt für dichte Fugen
Linnäboam	Linde
Lisäbet	Elisabeth
Lisett	Elisabeth
Loandtreiwls	Wurfballspiel, 2 Parteien werfen sich abwechselnd einen Ball zu, wo er landet, ist der Wurfpunkt für den Rückwurf, wer den Gegner über eine bestimmte Linie treibt, ist Sieger
Loddl	liederlicher Mensch
Loggä	viel, große Menge, der hot än Loggä Geld
Loimä	Lehm
Loimäboddä	Lehmboden
Lubbaddls	Versteckspiel der Kinder, Lubbaddls doo
luck	locker, luftig, dä Kuchä isch schee luck
luggäd	lückenhaft
Maagsoomä	Mohn
Maaidl	Mädchen
Maaidlin pl.	Mädchen, pl.

Maddl	Marder - Ministrantenspruch beim Osterkorb: Glück ins Haus, Oschtereier raus oder schickä mä dä Maddl ins Hienerhaus (durften die Messdiener aber nicht sagen)
Maleschdä	Schwierigkeiten
Marau	Majoran
Mäzzäveichilin	Märzenveilchen
maudärä	meckern, murren
Mazlä	hat man morgens, wenn man aufwacht, in den Augen
Mersl	Kopf; hosch dä dä Mersl oagschlagä
Milichbusch	Löwenzahn
Milichsaili	Ferkel
Millich	Milch
Mischtroamm	Mauer / Begrenzung um den Misthaufen
Moannstärik	Rainfarn für den Wärzwisch
moansch	meinst Du?
Nachtkrapp	Fantasievogel zum Einschüchtern der Kinder
Nachtmolgengä	Kommunionkind / -er; Erstkommunikanten, auch Nachtmolkinnä
needlich	empfindlich
Neezfeedl	1) Nähgarn 2) dünne Person
Nejili	1) Gewürznelke 2) Kleiner Nagel
net	nicht
net iwwel	nicht übel
net letz	nicht verkehrt
Newwili	Nabel
nimmie	nimmer, nicht mehr
niwwä	hinüber
nodld	nun, dann

nunnä	nach unten; abwärts
Oanärees	Andreas
oanäweg	trotzdem "oanäweg weiter"
Oangl (das g wird gesprochen)	Genick, krigsch oani än d'Oangl noi
oans	eins
oanzechdä	einzelner, einziger, än oanzechdä Boam
Offäkrickl	Aschekratzer für den Herd
oibrocklä	Brot/Kuchen zerstückeln und in Kaffee oder Milch einweichen
oidulfä	parfümieren, einpudern, mit etwas bespritzen, die hot sich awwä oigedulft
Oimä	Eimer
oischmutzä	eincremen, einfetten, Körper eincremen, Kuchäblech oischmutzä
olwä	ungehobelt, grob, brutal
Olwänolwl	ungehobelter/ungestümer Mensch
Olwl	grober Kerl
Ool	Aal
oolfett	fett, schmierig wie ein Aal
pfleenschlich	empfindlich, ängstlich
Pfremmä	Ginster
Pfuhlschapf	große Schöpfkelle zum Entleeren der Jauchegrube
plärrä	weinen, heule, schreien
Pletschlin	Plätzchen
Pletz	Schürfwunde, Wunde
quadlä	wie eine Ente laufen
Quadworräm	Engerling
Queddä	Unkraut, Quecke
Rabbili	ä Rabblili machä, wenn Kleinkinder pinkeln müssen
rabblä	pinkeln

Raddägiggl	Schlechter Wein, schlechter Schnaps
Raffuul	durchtriebener Bub
Raifl	Scheibe oder Rädchen, ä Raifl Woarscht
rallich	wenn die Hormone durchgehen, ist jemand rallich
Ralling	Kater
reedä	Mehl sieben, Mehl reedä
Reemelskuchä	flacher, dünner Hefekuchen mit Zwetschgenmarmelade und Riemchengitter. Die Riemchen werden aus Mürbeteig gemacht.
Regladär	Regulator / Wanduhr, die Betonung liegt auf der letzten Silbe
Rehlin	Pfifferlinge
Rei	Fahrradlenker (Rei = kurz gesprochenes ei), zu dritt uff äm Rad, oans isch uff dä Rei g'hockt
Reißmadeis	Rheumatismus
Remädiss	Rheumatismus
retschä	1) dudderä, sich unterhalten, zwei Frauen stehen auf der Gass un retschä un jedi isch ä Retsch 2) Ministranten retschä äm Karfreitg und Karsamstag
Retschäsbuwä	Ministranten, die am Karfreitag und Karsamstag früh mit ihren Ratschen durch die Straßen fahren und mit dem Rätschen die Glocken ersetzen
retzä	reizen, provozieren
rickzuus	rückwärts; zurück
Riewäschees	1) große Transportchaise für Rüben o.ä. 2) Schimpfwort für eine Frau
riewich	ruhig
Rigili	kleiner Riegel
riwwä	rüber; herüber
riwwä unn niwwä	herüber und hinüber
Riwwilin	Riebele, Suppeneinlage
Roanäft	Rand

Roibliemlin	Rheinfarn, gehört in den Werzwisch
Rollhäfili	Vorstufe zum Fegefeuer, böse Kinder kommen ins Rollhäfili
Rosoinlin	Rosinen
Rotthaau	schwere Gartenhacke; auch Reithaau kommt von Reithaue, Kulturhaue
rumkifferä	im Essen stochern wenn es nicht schmeckt
rumkrubbä	kleine Arbeiten verrichten
rumkuriglä	herumkugeln, herumrollen
rumscheesä	ziellos herumlaufen
ruug	gib Ruhe, hör auf
Ruußguck	Schimpfwort
ruußlä	entrußen, dä Häd un s'Offärohr rußlä
Saddlwefz	Soziusbiene (Beifahrerin auf dem Moped) Jugendsprache in den 60ern
Saibärzl	Unkraut, Portulak
Saichgrott	das weibliche Gegenstück zum Lausbuben
Sakramoschdä	Teufelskerl oder jemand der einem auf die Nerven geht, manchmal auch ein nervendes Kind
Schaffmaad	liebevoller Ausdruck für Kinder, die stolz ein Ergebnis präsentieren oder bei der Arbeit mitgeholfen haben, Magd
Schaier	Scheune
Schaldirall	selbstgemachter Wein, das Gleiche wie Kellerschdegschlengärä
Schbauz	Kleinigkeit
Schbraikraut	die Pflanze Katzenschwanz, Leonurus Marrubiastrum, ein Wärzwischkraut,
schdenzä	klauen
Schdoilin	Steinchen
Schdrickl	kleiner Strick
Scheelsing	Schale von geschältem Obst oder Gemüse

Scheesägaul	lahmes Pferd
Schefdlhaai	Zinnkraut, Ackerschachtelhalm
Scheißmildä	Melde (Unkraut)
Scheldä	Oberlicht, auch kleines Fenster zum Nachbarn, zum schimpfen (scheldä) mit dem Nachbarn
Schick	Kautabak
schillichä	schielen
Schlägä	Schranken am Bahnübergang, vermutlich von Schlagbaum
Schlaggl	großer, kräftiger Kerl
Schlaizquett	Schimpfwort (von Quecke = Unkraut)
Schleif	Eisfläche zum gleiten
Schlibbfl	kleine Schleife
Schlotzä	Lutscher, Lolli
Schluggsä	Schluckauf
Schlumbl	1) Fasänachdä, mit alten Kleidern, Lumpen verkleidete Fastnachter, mit Ruß im Gesicht; 2) eine schlecht gekleidete Person
Schluri	leichtsinniger Herumtreiber
schmatzlich	fettig, verschmiert
schmooglä	mogeln
schmutzä	fetten, einfetten, s'Kuchäblech oischmuztä
schnaigäd	wenn jemand nicht alles isst
Schnebbä	Plappermaul
Schnebbärlä	Rand, Ende der Sitzbank - du hocksch uff äm Schnebberlä
Schnedderlä	dicke Person, ironisch gemeint; eigentlich eine dünne, hagere Person
Schneiderparis	Weberknecht (Spinne); wurde so nur im Oberdorf verwendet. In den anderen Ortsteilen ist es nur ein „Schneider“
schnuddlich	ungenau, ungepflegt, schmuddelig

Schnuffelrutsch	Mundharmonika
Schoank	Schrank
Schossägrawä	Straßengraben, Chaussee-Graben
Schossäwarth	Straßenarbeiter
Schreiwäs	ein Brief, ein Schreiben, eine Nachricht, do isch ä Schreiwäs vum Rothaus kummä
Schrieder	Schrieder Brot = dicke Scheibe Brot
schuriglä	wenn etwas gerollt wird
Schwick	beleibte, füllige Frau
schwidisierä	herumstreunen, bummeln
sell	jenes, des un sell = dieses und jenes
sellä	jener
sellämols	damals
selläs	jenes
selli	jene
Senäft	Senf
setdoannä	dort
Sichlhengät (das „g“ wird gesprochen)	das Aufhängen der Sichel nach der Ernte, eine Art privates Erntedankfest, do wädd doann Sichlhengät gfeiert
Simmeri	altes Kornmaß (runder, geeichter Behälter) Sester = 15 Liter
Soräwl	Rausch
Sparichl	Spargel
Spauchzich	Spucke
Spinnepp	Spinne
Spinneppähuddlä	Spinnweben
Stadtweg	alter Name für die Philippsburger Straße
Steesä	1) altes Fahrrad 2) Greifvogel, der in der Luft steht und im freien Fall auf seine Beute stößt (Mäusebussard oder Turmfalke)

steiberä	etwas stützen, den Ascht missä mä steiberä
Steiberä	Stütze, Holzstange, mit der schwer tragende Obstbaumäste gestützt werden
Stempfl	1) Stempel 2) dicke Waden
sticksich	stickig
stiechäm	langsam, nicht so hastig, mach mol ä bissl stiechäm
Stinkerlin	Studentenblumen, Tagetes
Stopfäziejer	Korkenzieher
Storzkoräb	Sturzkorb zum Fischen (im Wissäbächl = Wagbach)
Storzl	kleiner Bub
straubautzlich	unangenehme Oberfläche, kratzig, widerspenstig
Strehl	Kamm
strehlä	kämmen
Strichä	Euter
Strickäd	Strickarbeit wer z.B. än Pullover strickt hot ä Strickäd
Strupfä	Schrubber
Stumbä	Baumstumpf, billige Zigarre - Stumpen
sturichlä	stochern
sturrä	Wegsturrä, wegstoßen, zwicken: än moim Pullover sturrt ebbäs
sturraxlich	widerspenstig
Sturrhopf	Kinder hüpfen in auf den Boden gemalten Feldern und stoßen einen Tonscherben mit dem Fuß von Feld zu Feld
sturrhopfls	siehe Sturrhopf
stutzärschlä	zwei Personen stoßen mit den Hintern zusammen
stutzbeckls	zwei Ziegen stoßen mit den Hörnern zusammen; benutzt, wenn Kinder (liebevoll) absichtlich mit der Stirn aneinanderstoßen
Stutzili, Stutzl	Stückchen, Rest
suddlä	mit Wasser planschen

Suggl	Schnuller
sugglä	lutschen
supfä	schlürfen, bevor das Bier beim Einschenken überläuft, muss man abtrinken (runnäsupfä)
Tragät	Tracht Prügel
treelä	trielen, sabbern
Treelä	Sabberlatz, Trieler, Spritzer die auf einer Fläche oder am Körper herunterlaufen
Treel-Läbbl	Latz, Lätzchen
Trengä	gekochtes Schweinefutter (Kartoffeln, Rüben)
Truthuh	Puter, Truthuhn
uffkobbä	aufstoßen, rülpsen
Ussimaddl	rechthaberischer, ewig nörgelnder. liebloser Besserwisser, ungehorsames Kind
uufleedich	unangenehm
uukommood	unbequem
Uumuus	Durcheinander
uuriewich	unruhig
uuschierich	schwierig zu handhaben, unhandlich
vädlaaid	verleidet
Väheiädä	Verheiratete:1) Ehepaar 2) Spätzle u. Kartoffeln in Brühe
Valdin	Valentin
värri	nach vorn
värschich	vorwärts; Gegenteil zu rickzus (rückwärts)
verdehnerisch	verschwenderisch
vergoangä	vor kurzem "vergongä war i uffm Kärichhof" (vor kurzem war ich auf dem Fiedhof)
vergroodä	missraten, nicht gelungen
verroozld	angebrannt, zu stark angebraten
verschdecklt	versteckt

Verschieding	Totengeläut, s’leit Verschieding
verschlaudert	verschlampt
verschmatzelt	verschmiert
Veschberschell	Hilfsarbeiter auf dem Bau, der morgens das Frühstück für die Arbeiter einkaufte
vollschdä	vollends, mach's vollschdä fäddich (vollende das), des bringsch a noch vollschdä rum (das vollendest du noch)
vorroa	vorwärts, mach vorroa: beweg dich, mach schneller
Vronich	Veronika
Waaich	ä loangi Waaich = jemand der viel essen kann hot ä loangi Waaich, basiert auf Flanke, Körperteil Weiche
wädd	wird
Wädd	Wirt, wer nix wädd wäd Wädd (wer nichts wird, wird Wirt)
Wäddshaus	Wirtshaus
Wäriglholz	Nudelholz
Wärr	Werre, Maulwurfsgrille
wärrä	werden
Wärzwisch	Kräuterbündel an Maria Himmelfahrt
Waschlafoor	Waschschüssel (vom franz. lavabo)
Wefz	Wespe
Wejili	Hand-Leiterwagen
wehgädoo	wehgetan
Weißäsunndagskinnä	Kommunionkind / -er; Erstkommunikanten
Wellä	1) Reisigbündel zum anfeuern 2) Wellen
Wellädeifl	Werkzeug zum Reisigbündel machen; Eisenstab (Hebel) mit Kette an einem Ende zum Zusammenziehen des Reisigs damit es mit einer Schnur gebunden werden konnte.
Werigl	kurzes, dickeres Holzstück, zylindrisch

Weriglholz	Nudelholz, Wellholz
Wescher	Etwas sehr Großes, sehr Starkes
Woarät	Wahrheit
Wochädölbl	Halskrankheit
Woiblumä	Flieder
Woischreder	Hirschkäfer - kommt aus der Familie der Schröter (Lucanidae)
Worräm	Wurm
Wuschl	Haarschopf, Frisur
wusslich	zappelnd, unruhig
zaggärä	pflügen
Zee	Zähne
Zeebleggä	Stiefmütterchen
Zeiding	Zeitung
Ziechl	Bezug; Kissenbezug
zinslä	zündeln
Zoalugg	Zahnlücke
zoaluggäd sein	eine Zahnlücke haben; auch ein Rechen kann zoaluggäd sein
zowwlä	zupfen, auch: an den Haaren ziehen, beim Kämmen kann es auch mal zowwlä
zunäscht unn zewäscht	drunter und drüber / zuunterst und zuoberst
zwaai	zwei (bei Verwendung von nachfolgend neutralem Substantiv); zwaai Maidlin (zwei Mädchen)
zwazzlä	zappeln oder kribbeln, die Mick zwazzlt noch, moi Fieß zwazzlä
zwee	zwei (bei Verwendung von nachfolgend männlichem Substantiv); zwee Buwä (zwei Buben)
Zweedä	Strickweste vielleicht vom englischen "Sweater" für Pullover

zwuu	zwei (bei Verwendung von nachfolgend weiblichem Substantiv); zwuu Weiwä (zwei Frauen), zwuu Grumbierä (zwei Kartoffeln)
Zwuzzl	Dutt, Haarknoten

Schimpfworte

Begriff	Bedeutung
Baraawä	Schlitzohr, jemand der es faustdick hinter den Ohren hat
Bleedmoann	
Blindschlaich	
Bottschoambä	Nachttopf v. frz. Pot de chambre
Briehmichl	
Broddlhaffä	Nörgler
Brunstulp	
Dappschädl	
Dapptreu	einfältiger Mensch
Dickrieb	Dickrübe
Dipfilisscheißer	pingelicher Mensch
Dogäs	von Jodokus?
Dummbeidel	
Dummbrummä	
Ewu	Dreckhammel
Ewwerschell	
Gänshengäd	unangenehmer Bursche
Gluvämichl	

Goiä	dämliche Frau
Grasdaggl	
Hagsaichä	Lehrer; der Schulhof grenzte am hinteren Ende an den mit Büschen bewachsenen Hag. Die Lehrer habe dort hingepinkelt
Hasänorich	evtl. von Hasenohr?
Hoannäboambl	
Hosäboandudl	
Hosäloddl	
Hosälupfä	
Hutbrummä	
Hutsimbl	
Kroambä	
Kropfjockel	
Labbäduddl	Depp
Neetzklinglä	
Olwänolwl	Grobian
Owwägscheidl	
Raffuul	Unaritges Kind
Reetsch	Plappermaul
Reiwäzoddl	
Riewädieb	Rübendieb
Riewäschees	Rübenchaise; große Chaisen (überdimensionaler Kinderwagen) waren Transportmittel für allerlei Ernteprodukte
Rindsbeidl	
Riwwlkuh	
Roandkoamel	
Rolldi	
Rußgugg	Rußtüte
Saichhaffä	Nachttopf

Schlabbädenglä	
Schlaizquett	von Quecke = Unkraut
Schloangägoangl	manchmal auch Schloangoangl
Schloddlpeter	
Simbl	
Uuduz	ungehorsames, aufmüpfiges Kind
Ussimaddl	rechthaberischer, ewig nörgelnder. liebloser Besserwisser, ungehorsames Kind
Zoddlpeter	
Zwuggl/Zwoggl	kleine Person, aufdringliches Kind

Übernamen, die persönliche Identifizierung innerhalb des Dorfes:

Bezeichnend für den dörflichen Charakter war nicht nur der Dialekt, sondern auch das sich Kennen untereinander. Im Ort kannte jeder jeden und wusste, wer zu welcher Familie gehörte, wie die familiären Zusammenhänge waren. Und wenn es tatsächlich Unklarheiten diesbezüglich gab oder, was öfter der Fall war, bei Kindern und Jugendlichen die Zugehörigkeit noch nicht bekannt war, dann gab es in Wiesental die direkte Frage: „Horich, wem ghäsch'n du?" Für die exakte Zuordnung war der Übername des Vaters, Großvaters oder auch der Familie wichtiger als der Familienname!

Mehr Interessantes und weitere Informationen zum Wiesentaler Dialekt gibt es auf der Seite des Heimatverein Wiesental e.V. zu lesen.

https://www.museum-wiesental.de/heimatverein/wiesentaler-dialekt/

Wiesental im Oktober 2026